

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 12 (2010)
Heft: 2

Anhang: Move it : der Newsletter des SVSS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



=Beilage

zu P 5/16.485:12(2010)/2
MED

move

Der Newsletter des SVSS Nummer 1 | 2010

ETH-ZÜRICH
06. April 2010
BIBLIOTHEK

Sport in der Schule – ein Sonderfall? Ein Sonderfall!

Die Frage nach dem Sonderfall «Sport in der Schule» soll uns im neuen Newsletter beschäftigen. Gemäss der neuen, kürzlich verabschiedeten Bildungsverfassung liegt die Schulhoheit bei den Kantonen. Der Schulsport ist allerdings im Gesetz zur Förderung von Turnen und Sport aus dem Jahre 1972 geregelt und nach wie vor in Bundesverantwortung. Dieser Umstand scheint für gewisse Kreise ein Sonderfall zu sein und somit quer zur Bildungsverfassung zu liegen.

■ Ruedi Schmid

Der SVSS ist gefordert, diesen Sonderfall zu rechtfertigen. Damit soll dem Schulsport auch im neuen Sportförderungsgesetz der angestammte Platz zugewiesen werden. Der Verband nimmt diese Herausforderung gerne an, bietet sie doch die Chance, den Schulsport einmal mehr zu positionieren und seine Bedeutung herauszustreichen.

Für Aussenstehende liegen zwei Argumente gegen den Sonderfall Sport relativ schnell auf der Hand: Sport ist das einzige Schulfach, das eigens in einem Bundesgesetz geregelt ist. Und Sport ist als einziges Schulfach nicht national einheitlich promotionswirksam. Natürlich greifen beide Argumente zu kurz. In ihrer extremen Polarität weisen sie aber auf die Ratlosigkeit und die Unsicherheit im Umgang mit diesem Fach hin.

Wir haben deshalb Fachleute gebeten, sich in diesem Newsletter zum Sonderfall Sport zu äussern und ihre Einschätzung abzugeben. Der Bezug der Autoren zum Schulsport ist nicht bei allen offensichtlich, umso mehr dürfen wir an die Objektivität ihrer Aussagen glauben. Und diese sind bemerkenswert. Die Ausführungen mögen dazu beitragen, dass der Sonderfall Sport als solcher erkannt wird und Ratlosigkeit wie Unsicherheit abgebaut werden können.

Ich möchte Ihnen aber noch einen anderen Aspekt zum Sonderfall Sport ans Herz legen. Aus Diskussionen mit Berufskollegen anderer Fachrichtungen ist immer wieder die grosse Achtung herauszuspüren, die der Institution SVSS entgegengebracht wird. Man anerkennt unser Privileg, sich im Fachbereich Sport national auf eine gut organisierte und breit abgestützte Gewerkschaft verlassen zu können.

Im Wesentlichen ist dies ein Resultat von langjähriger engagierter Pionierarbeit. In diesen Tagen ernten wir in politischen Diskussionen, bei Vernehmlassungen oder bei Stellungnahmen die Früchte davon.

Ebenso viel zu dieser Präsenz beitragen dürfte die Tatsache, dass wir heute dank unserer Mitgliederdatenbank innert kürzester Zeit die Meinung von 4500 Personen einholen können. Das verleiht unserem Verband eine gewichtige Stimme, die direkt von der Basis kommt und gehört wird. Die Meinung des SVSS ist gefragt. Der Verband wird ernst genommen, er spielt eine Rolle. Damit bin ich wieder beim Sonderfall Sport angekommen: Wie vorangehend ausgeführt, ist der Schulsport im Moment das einzige Fach, das einen ansehnlichen Teil seiner Unterrichtenden in einer starken Gewerkschaft zusammenfasst. Diesen Status gilt es zu bewahren oder besser noch auszubauen. Die Überlegung dazu ist einfach: Wenn von den 4500 Mitgliedern jedes eine zusätzliche Stimme einbringt, erschallt die Stimme des SVSS 9000-fach. Ein Traum?

Zugegeben – ein Traum. Kein Traum allerdings sind die momentanen politischen Tendenzen bei der vorgesehenen Gesetzesregelung mit den Absichten für den Schulsport. Und damit sich diese Situation nicht zu einem Albtraum entwickelt, brauchen wir dringend Ihre Unterstützung. Bringen Sie Mitspieler ins Team und sorgen Sie für die stärkstmögliche Mannschaft!



Kontakt: ruedi.schmid@svss.ch



Vom Sonder- zum Normalfall!



Uwe Pühse – Leiter des Instituts für Sportwissenschaften der Uni Basel – spricht darüber, weshalb Bewegungs- und Sporterziehung für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert hat und wie er zum Normalfall in der Schule werden könnte ...

■ Uwe Pühse, Fotos: Philipp Reinmann, zvg

Achtung: Dieser Beitrag ist (auch) eine kleine Provokation! Und diese Provokation scheint bei dieser Themenstellung nötig. Denn bitten wir doch einmal einen Mathe-Lehrer, er soll die Wichtigkeit seines Faches begründen. Er wird uns verwundert ansehen. Mathe wird er sagen, bestimmt unseren Alltag; sie taucht überall auf – beim Einkaufen, im Strassenverkehr, beim Hausbau usw. Sie ist unverzichtbar – für jeden Menschen und deshalb auch für die Schule! Der Sport etwa nicht?, werden Sie vielleicht fragen. Doch schon, wird die Antwort lauten, aber ... Und mit diesem Aber beschäftigen sich nun schon Generationen – nicht nur in der Schweiz.

Warum ist das so? Warum hat der Sportunterricht nach wie vor diesen schwierigen Stand? Warum sind Sportlehrpersonen noch immer in Lohn und Pflichtstundenzahl im Nachteil? Und warum protestiert kaum jemand, wenn die Sportstunden ausfallen?

Ich behaupte, weil der eigentliche Nutzen des Faches nicht klar erkennbar ist. Sport ist nett – aber eben nicht wichtig, und deshalb im Zweifelsfall verzichtbar. Die schönste Nebensache der Welt – aber sicher keine Hauptsache – wie Mathe oder Englisch.

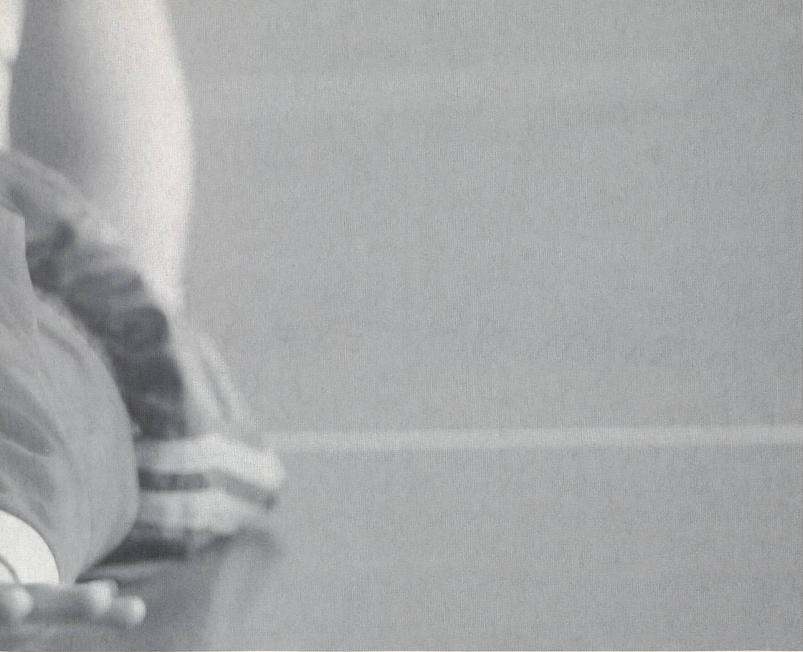
Krise des Körpers?

Das verwundert, denn Zahlen und Fakten sprechen für eine Krise des Körpers und der Gesundheit in unserer Gesellschaft. Das Zusammentreffen von Industrialisierung und der Entstehung degenerativer Erkrankungen ist ein Fakt. Vor dieser Zeit hiess es: Essen vielleicht, Bewegung sicher; heute ist es umgekehrt: Essen sicher – Bewegung vielleicht! Das Verhältnis von Kalorienaufnahme und Verbrauch, das «energy in– energy out–Problem», änderte sich nachhaltig. Als Folge entwickelten sich Lebensstile,

bei denen das sitzende Verhalten, der so genannte «sedentary lifestyle» und die körperliche Inaktivität zunahmen – mit gravierenden Konsequenzen für das Gesundheitssystem. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind mehr als 1 Milliarde Menschen auf der Welt übergewichtig, 300 Millionen sind adipös. Die Rede ist gar vom «homo inactivus overfat», der in dieser Verbreitung weltweit neu ist. Die O-and-O-trends (overweight and obesity) lassen auch für die Schweiz aufhorchen mit einem sechsfachen Anstieg der Adipositas in den letzten 20 Jahren.

Anlass zur Sorge gibt die Situation bei Kindern. Gerade für sie wäre ein aktiver Lebensstil wichtig, wie unter anderem Anderson et al. in ihrer «European Youth Heart Study» betonen. Nach ihren Untersuchungen sind 90 Minuten tägliche Bewegungszeit für Kinder notwendig, sonst sind sie gesundheitlich gefährdet. Viele Kinder, insbesondere in städtischen Gebieten, erreichen diese Werte nicht mehr. Sie leben in der heutigen Überflussgesellschaft nicht sehr gesund, sind überernährt und bewegungsarm und stehen nachweislich unter Stress. Ihr zum Teil hoher Medienkonsum hat den «homo zappiens» hervorgebracht, der einem Ungleichgewicht von optischen und akustischen Reizen auf der einen und motorischen Reizen auf der anderen Seite ausgesetzt ist. Ohne Zweifel gibt es auch eine grosse Anzahl an Kindern mit erfreulicher motorischer Leistungsfähigkeit. Die Schere zu den Inaktiven geht jedoch immer weiter auseinander.

Die Probleme enden nicht mit dem Kindesalter. Insbesondere die Computer und Kommunikationstechnologie hat die Notwendigkeit körperlicher Aktivität drastisch reduziert und den Körper stillgestellt. Die Menschen werden technisch immer mobiler und körperlich immer immobil. Voltaire hatte recht: «In der einen



Hälfte des Lebens opfern wir unsere Gesundheit, um Geld zu erwerben. In der anderen Hälfte opfern wir Geld, um die Gesundheit wiederzuerlangen.»

Neue Zeiten erfordern neues Denken

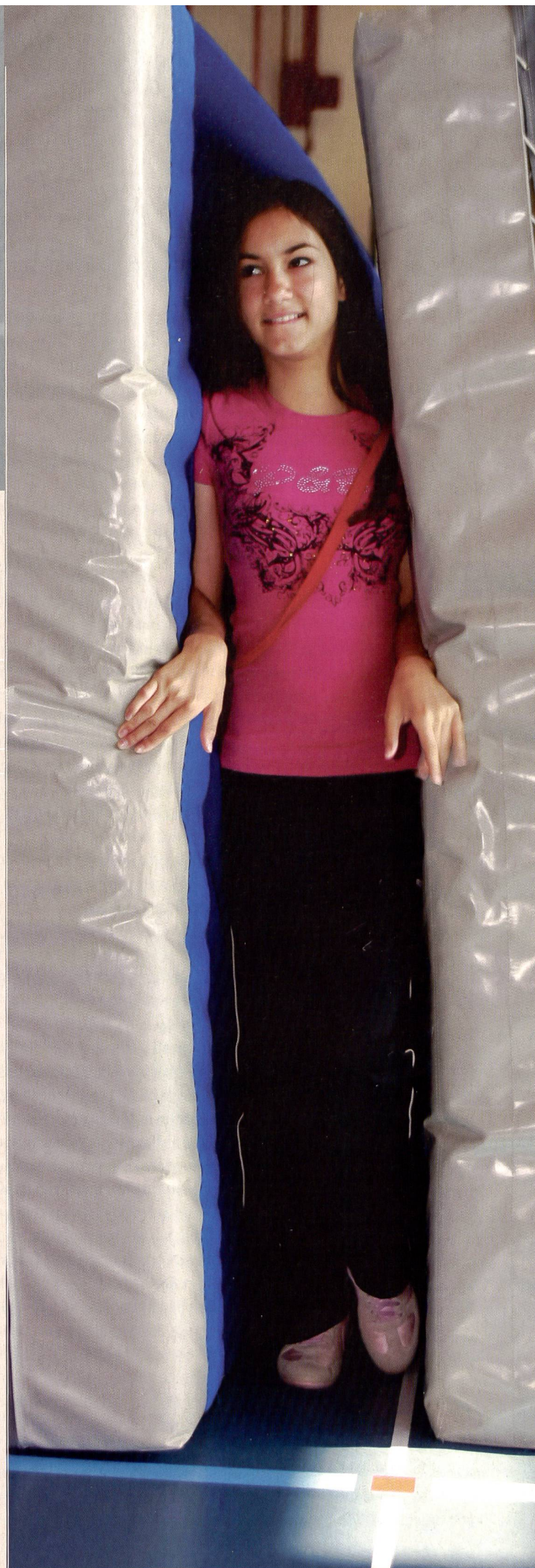
Durch einen bewegungsarmen und durch schlechte Ernährung geprägten Lebensstil leben wir uns zwangsläufig in die Zivilisationskrankheiten hinein – mit nachhaltigen Konsequenzen für das Gesundheitswesen. Und wo wird dieses nicht mehr zu übersehende Problem gezielt und systematisch angegangen? Ich behaupte, nirgendwo! – auch nicht (oder nur in Ansätzen) in der Schule.

Die Bildungs- und Gesundheitspolitiker in zahlreichen Ländern begehen aus meiner Sicht zwei Kardinalfehler: Sie beginnen mit ihren Bemühungen zu spät und unterschätzen sträflich die Bedeutung der frühen Bildungs- und Erziehungsphasen in Kindergarten und Primarschule. Zum anderen setzen sie viel zu wenig auf Prävention. Erst bei Leidensdruck wird reagiert – wenn die Kosten steigen und die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems ins Wanken gerät.

Vom Sonderfall zum Normalfall?!

Lassen Sie uns deshalb einmal überlegen, was auf dem Weg zu mehr gesellschaftlicher Akzeptanz dagegen spricht, den hinlänglich bekannten Gesundheitsbegriff der WHO mit den Bestandteilen der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit zu einer konzeptionellen Grundlage des Sportunterrichts und zukünftig zu entwickelnder Lehrpläne zu machen:

Bei der **physischen Gesundheit** geht es um die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen – je nach Stufe mit unterschiedlichen Gewichtungen: der spielerischen Entwicklung koordinativer Fähigkeiten in der Primarstufe, dem exemplarischen Erlernen von (schwerpunktmässig gesundheitsrelevanten) Sportarten und anderen Formen des Sporttreibens und der dazu notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der Sekundarstufe I, und schliesslich den mit Faktenwissen untermauerten, projektartig organisierten und in enger Verzahnung von Theorie und Praxis gestalteten Unterrichtssequenzen mit The-





men wie richtiges Krafttraining, Trainingsprinzipien, gesundes Körpergewicht etc. auf der Sek-II-Stufe. Ergänzend wird durch eine konsequente Umsetzung des freiwilligen Schulsports und eine intensivierte Kooperation zwischen Schule und Vereinen die Brücke zum leistungsorientierten Vereinssport geschlagen.

Dieses Vorgehen schliesst nicht aus, dass auch weiterhin Basketball gespielt, geturnt und geschwommen wird. Auch Leichtathletik oder besser Laufen, Werfen, Springen werden im Sportunterricht nicht überflüssig, aber sie erscheinen unter einer anderen Perspektive: Es geht eher darum, nicht nur schnell zu laufen und Sieger zu ermitteln, sondern auch eine bestimmte Distanz am Stück laufen zu können, dabei im steady state zu bleiben, die Prinzipien des Conconi-Tests zu verstehen, mit Zeitschätzläufen seine Fähigkeiten zur Einschätzung von Distanzen und Zeiten zu schulen (wie es im Alltag täglich vorkommt) usw.

All dies muss mit Hilfe verlässlicher Testverfahren regelmässig überprüft und beurteilt werden! So wird zum Beispiel verpflichtend eine jährliche Leistungskontrolle durchgeführt – möglicherweise sogar mit einem umfangreicheren benoteten Stufen-Endtest – mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler Aufschluss über ihre motorische Leistungsfähigkeit und ihren Leistungsfortschritt erhalten. Dafür wird es notwendig sein, dass sie selbstständig in ihrer Freizeit zum Joggen und Schwimmen gehen, um die geforderte Ausdauerleistung (z. B. je nach Alter mindestens 20 Minuten am Stück laufen) zu erreichen. Ziel ist es also, dass sie ausdauernd laufen und schwimmen, sicher balancieren, koordiniert jonglieren, zielgenau werfen und vieles mehr können und damit die alters- und entwicklungsbezogen festzulegenden Anforderungen erfüllen.

Bei der **psychischen Gesundheit** geht es unter anderem darum zu lernen, wie man mit dem vorhandenen Alltagsstress umgehen kann, beispielsweise durch ein bewegungsorientiertes Stressmanagement. Die Schüler sollen auf diese Weise Stressbewältigungsstrategien und Widerstandsressourcen aufbauen und ein Verständnis dafür entwickeln, dass die unter Stress ablaufenden Reaktionen auf Dauer für den menschlichen Organismus schädigend sind. Sie sollen befähigt werden, sich zu entspannen und abzuschalten, um sich danach wieder neu konzentrieren zu können. Yoga, relaxative Muskelentspannung und Ähnliches sollten daher keine Fremdwörter im Repertoire des Sportlehrers sein. Eltern könnten dann vielleicht sagen: «Geh in den Sportunterricht. Da lernst du, mit deinem Stresspegel umzugehen.» – und protestieren möglicherweise sogar, wenn der Unterricht ausfällt. Erste Ansätze dieses veränderten Denkens sind bei problembewussten Sportlehrpersonen festzustellen. Curricular und konzeptionell verankert sind sie noch nicht.

Bei der **sozialen Gesundheit** geht es um Aspekte wie Kooperation, Integration, Gemeinsamkeit usw. In Situationen des Mit- und Gegeneinanders gilt es zu lernen, sich an Regeln zu halten,

gute Gewinner und Verlierer zu sein, den Schwächeren zu unterstützen und den Sieg nicht über alles andere zu stellen. Die Frage: Wie gehen wir miteinander um? soll hautnah erfahren und nicht nur diskutiert werden. Hier muss das Rad nicht neu erfunden werden; vielmehr gilt es, die bestehenden Inhalte in einen neuen Rahmen einzuordnen.

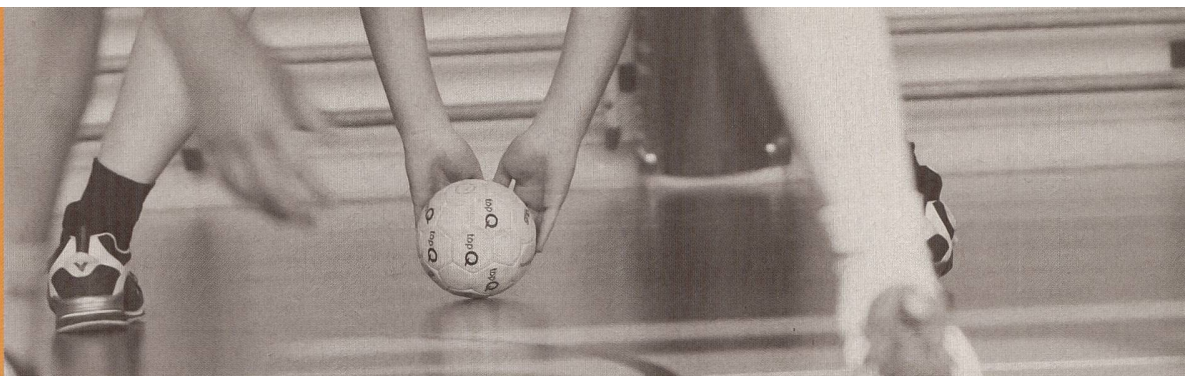
Let's get physical?!

«If exercise is medicine, physical education is the pill not taken», sagt Thom McKenzie und der Sportmediziner Wildor Hollmann spricht von Bewegung als «Medikament des Jahrhunderts». Der Sportunterricht ist dabei sicher nicht das grosse Gesundheitspflaster, das alle Probleme löst – aber er kann und muss ein wichtiger gesundheitspolitischer Baustein sein (siehe dazu auch die Erklärung der EDK vom 28. Oktober 2005). Der Aufwand lohnt sich: Interventionsstudien wie die bekannte KISS-Studie weisen eindrücklich nach, dass Bewegung einen positiven Effekt auf die Gesundheit im Kindesalter hat, insbesondere auf die Fitness, die Reduktion des Körperfetts, den Aufbau der Knochenmasse und die Verminderung des kardiovaskulären Risikos. «Da flehen die Menschen die Götter an um Gesundheit und wissen nicht, dass sie die Macht darüber selber haben», sagte schon Demokrit. In diesem Sinne geht kein Weg vorbei an einer gesunden, bewegungsfreundlichen Schule! Der Schulsport ist für viele Kinder eine der wenigen Möglichkeiten, körperlich gefordert und gefördert zu werden. Hier zu sparen, hiesse schlicht und einfach, die gesellschaftlichen Entwicklungen zu negieren, die Strategie «erst reagieren, wenn es brennt» fortzusetzen und auch weiterhin die Prävention zu vernachlässigen. Eine intelligente und verantwortungsbewusste Gesellschaft hingegen beugt vor; und sie wird langfristig dafür belohnt! «Aktive Kindheit (und Jugend) – gesund durchs Leben» – heisst deshalb das Motto – oder auch «Health and physical education – partners for the future» – wie Ron Feingold es gesagt hat. Und ich behaupte, nur auf diesem Wege wird unser Fach zum Normalfall im schulischen Alltag und legt den Status des «nice to have» ab.

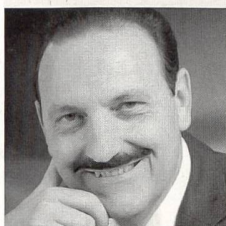
Der Sportlehrer – (auch) Gesundheitserzieher?

Der Sportlehrer wird auf diesem Wege zunehmend zum Bewegungs- und Gesundheitserzieher. Sie werden sagen, dafür ist er doch gar nicht ausgebildet. Noch nicht – oder erst teilweise, lautet meine Antwort. Am ISSW in Basel denken wir offensiv im Rahmen einer Curriculumsreform darüber nach, die zukünftigen Sportlehrpersonen in diese Richtung zu qualifizieren. Dabei wird es kontroverse Diskussionen geben – zu denen dieser Artikel einen Beitrag leisten kann und soll!

› Literatur kann beim Autor angefordert werden.
uwe.puehse@unibas.ch



Im Kontext der Schulfächer



Die Lehrpersonen der Schweiz sind im LCH (Schweizer Lehrerinnen und Lehrer) organisiert. Von Beat W. Zemp, dem LCH-Zentralpräsidenten, wollten wir wissen, ob Sportunterricht im Kanon der Schulfächer eine besondere Position einnimmt.

■ Interview: Andres Hunziker, Foto: Philipp Reinmann, zvg

1. Herr Zemp – angesprochen als einer, der einen sehr guten Überblick über die Schweizer Bildungs- und Schullandschaft hat: Darf ein Fach für sich beanspruchen, einen besonderen Rang einzunehmen? Jedes Fach darf für sich beanspruchen, bei den Schülerinnen und Schülern besondere Fähigkeiten – im Lehrplan 21 und bei den Bildungsstandards spricht man lieber von Kompetenzen – zu «wecken», zu fördern und durch Übung zu festigen. In diesem Sinne hat jedes Fach seinen besonderen Stellenwert. Die Wichtigkeit eines Faches ist letztlich eine gesellschaftliche Frage und wird sehr unterschiedlich bewertet. Aus Sicht der OECD, welche die PISA-Tests durchführt, sind Mathematik, Naturwissenschaften, Unterrichtssprache und Fremdsprachen offenbar wichtiger als der schulische Sport-, Musik- oder Zeichenunterricht. Wenn ich mir aber den gesamtgesellschaftlichen Stellenwert anschau, den Sport, Musik und die Kunst haben, dann sieht das Ranking wieder anders aus. Es gibt wohl keinen anderen Bereich, der in den Medien und bei vielen Menschen derart grosse Aufmerksamkeit geniesst wie der Sport. Ich bin aber dagegen, innerhalb des schulischen Fächerkanons ein Ranking nach der Wichtigkeit von Fächern zu machen. Jedes Fach hat seine Existenzberechtigung, solange es im Lehrplan ausgewiesen wird.

2. Gibt es dennoch aus Ihrer Sicht Dinge, die der Sportunterricht speziell «gut kann», und welche andere Fächer nicht oder weniger gut leisten? Auf jeden Fall. Ein gesunder Umgang mit dem eigenen Körper, mit den eigenen Emotionen, aber auch das soziale Lernen bei Mannschaftsspielen, das Erfahren und Akzeptieren von Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit sind wichtige Elementarerfahrungen, die im Sportunterricht besonders gut gefördert werden können.

3. Das führt uns zur Gretchenfrage: Rechtfertigt dies eine quantitative Regelung auf Bundesgesetzesebene? Das ist Sache des Gesetzgebers. Bis anhin war der politische Konsens vorhanden, eine quantitative Regelung für den schulischen Sportunterricht auf Bundesebene vorzuschreiben, weil dies im nationalen Interesse ist sowohl aus gesundheitspolitischen Gründen, aber

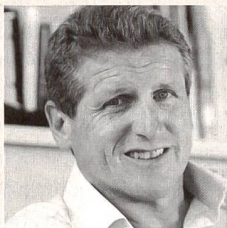
auch aus sicherheitspolitischen Überlegungen (Militärdiensttauglichkeit). Neuerdings wird diese Regelung aus ordnungspolitischen Gründen hinterfragt: Die kantonale Hoheit in Bildungsfragen wird stärker gewichtet. Die Gretchenfrage lautet daher, ob beim Wegfall der Bundesregelung die Kantone ihre Dotationen für den Sportunterricht kürzen, ausbauen oder gleich belassen werden wie heute. Darüber kann man nur spekulieren.

4. Wie würde denn der LCH darauf reagieren, wenn ein Kanton die Absicht hätte, die Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule zu kürzen? Der LCH würde dann Argumentationshilfen leisten und die entsprechende Kantonalsektion wenn nötig auch finanziell unterstützen bei ihrem Kampf gegen eine Kürzung. Die Kampagnenführung liegt aber bei der Kantonalsektion. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst alle Sportlehrpersonen auch LCH-Mitglieder bei unseren Kantonalsektionen sind.

5. Zum Schluss noch eine Frage zur bewegungsorientierten Gesundheitsförderung in der Schule allgemein: Angesichts der Risiken (allgemeiner Bewegungsmangel) und Chancen (besserer Lernerfolg) ein «Muss» oder ein «Kann»? Ein Minimum an Bewegung braucht es schon im Kleinkindalter, damit sich das Gehirn und der Bewegungsapparat gesund entwickeln können. Ich glaube aber andererseits nicht an einen direkt-proportionalen Zusammenhang nach der Formel: Je mehr Bewegung im Unterricht, desto besser der Lernerfolg in allen Fächern und bei allen Schülerinnen und Schülern. Es gibt eine ganze Reihe von unterschiedlichen Kanälen, durch die man lernen kann, und jeder Mensch hat seine ganz spezifische Kombination und Ausprägung dieser Lernkanäle. Trotzdem müssen wir der Bewegungsförderung in der Schule einen höheren Stellenwert geben, nur schon deswegen, weil es zu viele Schülerinnen und Schüler gibt, die sich zu Hause und in der Freizeit fast nicht bewegen. Eine Sekundarlehrerin, die eine Wanderung auf den Üetliberg mit ihrer Klasse unternahm, erzählte mir, dass einer ihrer 15-jährigen Schüler ganz aufgeregt auf die Wolken unter ihm zeigte, weil er noch nie auf einen Berg gestiegen war und die Wolken von oben gesehen hatte!



Gleichwertig, aber andersartig?



Wohl an kaum einem andern Fach hat sich in den letzten Jahren eine (bildungs-) politische Debatte so heftig entzündet wie am Fach «Turnen». Bereits die Bezeichnung ist Streitpunkt und Programm zugleich und weckt Assoziationen, die zur Klärung der Stellung des Faches oft wenig beitragen.

■ Walter Mengisen; Fotos: Philipp Reinmann, Daniel Käsermann

Der Wandel der Bezeichnung vom «Turnunterricht» hin zu «Sportunterricht» erfolgte relativ spät in den 80er-Jahren, obwohl die Inhalte sich bereits seit den 60iger Jahren in Richtung eines modernen Sportverständnisses entwickelten. Die neuste Entwicklung in der Bezeichnung «Bewegungserziehung» stellt vielleicht einen Anspruch auf umfassendere Betrachtungsweise, hat aber wenig zur Klärung der Rolle des Faches im schulischen Fächerkanon beigetragen. Ist die Sonderstellung des Faches wirklich nur aus seinen historischen Wurzeln, unter anderem der Wehrrertüchtigung, zu erklären oder ist sie nicht fachimmanent?

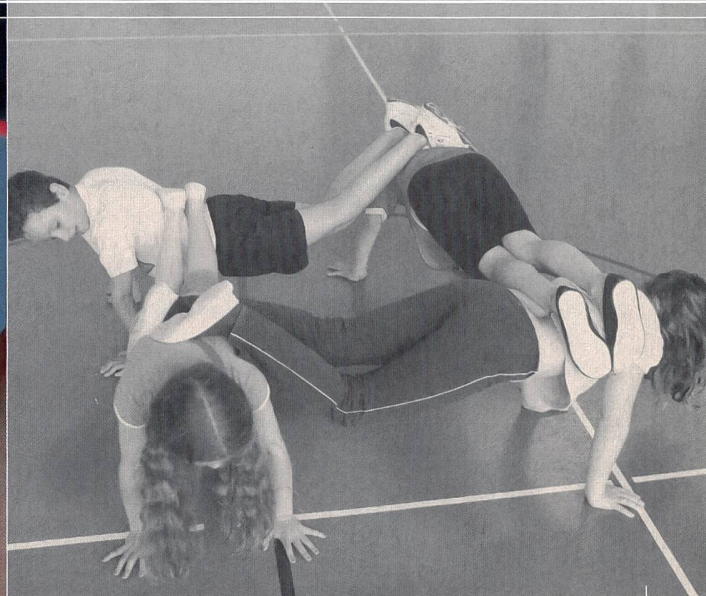
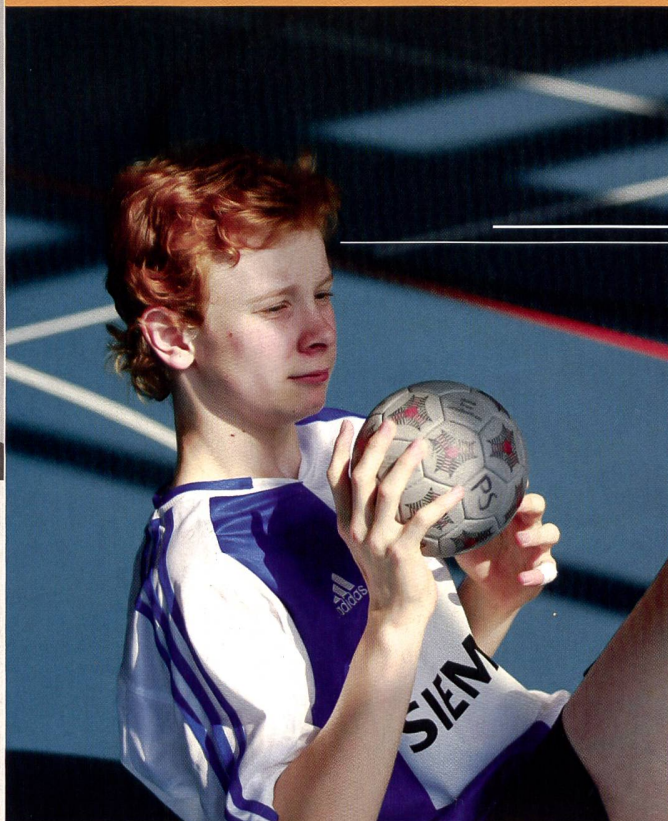
Ganz generell hat jedes Schulfach seinen Beitrag zu den Bildungszielen zu leisten. Kann ein Fach keinen Beitrag dazu leisten, gehört es nicht in den Fächerkanon. Aus dieser Perspektive gesehen ist das Fach Sport(-erziehung) keine Ausnahme. Die Zielsetzungen sind kompatibel mit den allgemeinen Bildungszielen aller 26 Schulsysteme der Schweiz und entsprechen wohl auch einem schweizerischen Minimalkonsens. Wo liegen die Gründe für die unendliche Debatte über den Sonderfall «Sport», die in einigen Aspekten vergleichbar ist mit der Diskussion über den Sonderfall «Schweiz»?

Der historische Grund

Im Vordergrund der Verfassungsrevision von 1874 und in der entsprechenden Militärverordnung von 1876 stand als Zielsetzung des Turnunterrichts die körperliche Ertüchtigung für den Wehrdienst. Es gab aber schon damals weitsichtige Pädagogen, die über diese enge Betrachtungsweise hinaussahen und das Potenzial des Turnunterrichts als pädagogisches Feld erkannten. Der Bund hatte gar kein anderes Mittel zur Verfügung als die militärische Schiene, um sein Anliegen schweizweit einführen zu können. Was heute gerne von Gegnern des Bundesobligatoriums als «Sündenfall» bezeichnet wird, entsprach damals einer pragmatischen und sehr effizienten Lösung eines Problems. Interessanterweise hielt man auch nach dem Wechsel des Sports auf Bundesebene 1984 vom damaligen Eidg. Militärdepartement (EMD) ins Eidg. Departement des Innern (EDI) am systemischen Sonderfall (Bundesregelung) fest.

Die fachliche Sonderstellung

Sportunterricht erfordert eine bestimmte Inszenierung, die sich in vielem vom Grossteil der übrigen Schulfächer unterscheidet. Die Anforderungen an die Infrastruktur, an die zeitliche Disposi-



tion, an die Lernarrangements, an die Sicherheit etc. unterscheiden sich von jenen der klassischen Schulfächer und werden als solche auch von den Beteiligten wahrgenommen. Sportunterricht ergibt nur Sinn, wenn genügend Zeit und Raum für handlungsorientierten Unterricht, sprich Praxis, zur Verfügung steht. Dies gilt natürlich für alle Schulfächer, aber die obgenannten Anforderungen führen zu einem erheblichen Zeitbedarf, der sowohl biologisch wie organisatorisch begründbar ist.

Die gesellschaftliche Sonderstellung

Sport in der heutigen schweizerischen Gesellschaft hat entgegen allen immer wieder gehörten Klagen von Sportfunktionären meiner Meinung nach einen hohen Stellenwert, mindestens medial. Ob das auch für den Sportunterricht zutrifft, ist eine andere Frage. Die Nähe des Sportunterrichts zum weiten Feld des «Sports» – mit all seinen Ausprägungen positiver und negativer Art und im Speziellen die Nähe zu Freizeitbeschäftigung – erschwert eine klare Profilierung beziehungsweise eine Abgrenzung. Die nach wie vor bestehende Dichotomie zwischen Körper und Geist in der öffentlichen Wahrnehmung verschärft die Sonderstellung. Die Tendenzen zur Instrumentalisierung des Sports für die Problemkreise Gesundheit, Gewalt, Integration etc. und die auch durch die Sportkreise genährten Heilserwartungen führen zu einer weiteren Erschwerung.

Anderssein ist schwierig

Ist der Sportunterricht nun etwas Spezielles? Die Antwort ist ja. Wie jedes andere Fach auch. Mit den Rahmenbedingungen ist er jedoch weiter entfernt von den übrigen Fächergruppen. Ist dadurch eine Sonderstellung im schulischen Kontext zu rechtfertigen?

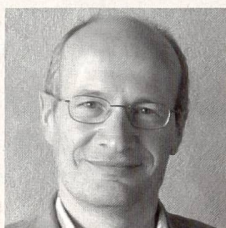
Im Prinzip ja, wenn dadurch nicht der Gestaltungsraum andersartiger Fächer eingeschränkt wird und der Beitrag zur Gesamtzielsetzung des Bildungsauftrags der Schule geleistet wird. Ob sich dies dann auch systemisch niederschlagen muss, mit primär formell staatsrechtlich und politisch geprägten Argumenten, ist eine andere Frage. Interessanterweise ist gerade die historische Lösung die fortschrittliche, indem sie nämlich die Harmonisierungsbemühungen des schweizerischen Bildungssystems vorweggenommen und bewiesen hat, dass sie fachlich nur von Nutzen ist. Dass man auf der einen Seite mit Riesenaufwand versucht zu harmonisieren und auf der andern Seite das einzige harmonisierte Fach föderalisieren will, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Die Andersartigkeit hatte in der Schweiz schon immer einen schwierigen Stand. Dies hat schon Gottfried Keller erkannt mit seiner Feststellung, dass in der Schweiz niemand ungestraft über das schweizerische Dickicht hinausrage.

› Walter Mengisen ist Rektor an der EHSM und Stellvertretender Direktor des BASPO.

Kontakt:
walter.mengisen@baspo.admin.ch



Sportunterricht im Schulalltag



Der Leiter einer Schule muss fairerweise allen Fächern denselben Stellenwert beimessen. Wie ist es aber, wenn ein Rektor erst seit kurzem sein Amt bekleidet und vorher selbst Sportunterricht erteilte? Thomas Rätz, Schulpfleger des Gymnasiums Liestal BL, über seinen rektoralen Blick auf den Sportunterricht in seiner Schule.

■ Interview: Andres Hunziker, Fotos: Philipp Reinmann, zvg

Herr Rätz – Sie blicken auf eine relativ kurze Zeit als Schulleiter zurück. Hat sich – jetzt da Sie mehr die Sicht fürs Ganze haben – Ihr Blick auf den Sportunterricht verändert? Ich habe selbst Sport studiert und auch lange unterrichtet. Als ich vor zwei Jahren zum Schulleiter gewählt wurde, brachte ich also entsprechende Insiderkenntnisse mit in die Schulleitung, auch wenn ich heute nur noch Mathematik unterrichte. Der Blick auf den Sportunterricht hat sich in meiner Zeit als Schulleiter nicht verändert. Für mich war Sport schon immer ein unverzichtbares und wichtiges Fach.

Gibt es denn aus Ihrer Sicht Dinge, die der Sportunterricht «kann» und welche andere Fächer nicht oder weniger gut leisten? Das Hauptziel des Sportunterrichts ist meines Erachtens, in Schülerinnen und Schülern die Freude an der Bewegung zu wecken. Diese Nachhaltigkeit hat einen wichtigen Stellenwert, soll doch die erlebte Freude unter anderem dazu animieren, auch nach der Schule Sport zu treiben, auf die Gesundheit zu achten und fit zu bleiben. Der Sportunterricht und Sporttage haben aber auch für die Schule als Ganzes eine integrierende Funktion. Das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt und beeinflusst das Schulklima positiv. Das sind Auswirkungen, die andere Fächer im Allgemeinen nicht haben.

Erachten Sie es demnach als gerechtfertigt, dass für ein einzelnes Schulfach auf der Ebene der Bundesgesetzgebung eine quantitative Regelung besteht? Ich erachte das als gerechtfertigt und als wichtig. Der Sportunterricht weicht in seinen Zielsetzungen von den anderen Schulfächern ab und gerät leider immer wieder ins Schussfeld der Kritik. Die geistige Leistungsfähigkeit genießt einen unanfechtbaren Status. Den sollte die körperliche Leistungs- und Lernfähigkeit auch haben. *Mens sana in corpore sano*. Ich würde die Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport sogar dahingehend ändern, dass nicht nur von exakt, sondern von mindestens drei Sportstunden die Rede ist. Im Übrigen spricht auch auf dieser Ebene Artikel 1.2 von der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, die es zu fördern gilt. Hier sind also sogar Lernziele auf einer hohen Reglementsstufe formuliert.

Vor sechs Jahren gab es in Ihrem Kanton einen Versuch, im Rahmen von Sparauflagen auf der Stufe Sek II die dritte Sportlektion einzusparen. Meinen Sie, dass Kantonsregierungen nach einem allfälligen Wegfall einer Bundesregelung ungenierter zu solchen Massnahmen greifen würden? Diese Konsequenz ist zu befürchten, denn dadurch würden zwei Möglichkeiten generiert, Einsparungen zu machen. Einerseits müssten weniger



Sportlehrpersonen angestellt werden und andererseits könnten beim Sportstättenbau enorme Einsparungen gemacht werden. Der Kanton Baselland war nicht der einzige Kanton, in dem das ein Thema war. Auslöser der Diskussion war jedoch weder eine Geringschätzung des Sportunterrichts noch ein Sparvorhaben im Bereich der Sportlehrpersonen, sondern einzig die fehlenden Sporthallen, um die drei Sportlektionen auch wirklich garantieren zu können.

Nebst der Frage der Quantität muss auch jene der Qualität und besonders die des «outputs/outcomes» betrachtet werden. Speziell für junge Menschen in der Adoleszenz – welche Inhalte erachten Sie als primär, und welche Kompetenzen müssen auf jeden Fall vermittelt werden? Die Frage nach den Inhalten des Sportunterrichts erachte ich als sekundär. Viel wichtiger sind die Kompetenzen, die man mit der Vermittlung erreichen will. Einen wichtigen und unverzichtbaren Teil müssen Mannschaftssportarten liefern. Hier geht es nicht nur (aber auch) um Bewegungslernen und die Entwicklung von körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern auch um emotionale und soziale Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Umgang mit Sieg und Niederlage, der wertschätzende und respektvolle Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern, auch mit denjenigen, die eine geringere Begabung mitbringen. Kurz, die Erkenntnis, wie wichtig eine gute

Teamarbeit ist. Um welche Sportarten es sich handelt, ist nicht zentral. Eine der angestrebten Kompetenzen sollte die Transferkompetenz sein: Wie kann ich erlernte Fähigkeiten auf neue Situationen und andere Sportarten übertragen?

Wäre es da nicht logisch, wenn Sportunterricht auch Promotionscharakter hätte? In diesem Punkt habe ich ambivalente Gefühle. Einerseits finde ich es schön, dass es im Schulalltag, der unsere Schülerinnen und Schüler in allen Fächern einem grossen Druck aussetzt, auch Nischen existieren, die ohne Druck durch Promotionsnoten erlebt werden können. Andererseits stellen Promotionsnoten eine Motivation dar, die für einige Schülerinnen und Schüler gut wäre und sie zu einem grösseren Einsatz führen würde. Schliesslich würde der Stellenwert von Sport gesteigert und eine Gleichberechtigung im Vergleich mit den anderen Fächern erreicht.


Begrüssen Sie es denn, wenn dies jetzt in absehbarer Zeit im Kanton Basel-Landschaft eingeführt wird? Ja, ich begrüsse es. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass Sport ein Promotionsfach im Progymnasium und in der Maturabteilung der Gymnasien wird. Die guten Erfahrungen in der FMS und im Niveau E der Sekundarschule, wo Sport bereits Promotionsfach ist, haben mich dazu bewogen, das Anliegen trotz der beiden Herzen in meiner Brust zu unterstützen.

Nehmen wir an, Sie könnten bezüglich des Sportunterrichts in Ihrer Schule völlig frei entscheiden – würden Sie zum Beispiel die tägliche Sportlektion einrichten. Oder anders gefragt: Welchen Stellenwert hätten da Bewegung und Sport? Ich halte wenig von täglichen Einzellektionen. Ich befürworte zwar für Schüler/-innen, die das möchten, eine Erhöhung der Anzahl Sportstunden. Diese sollten aber – wenn möglich – in grössere Blöcke zusammengefasst werden. Statt an fünf Tagen fünf Einzellektionen durchzuführen, würde ich zwei Doppel- und eine Einzelstunde bevorzugen. Die höhere Dotation bedeutet aber nicht notwendigerweise einen höheren Stellenwert. Den geniesst der Sportunterricht bei mir ohnehin. Dazu trägt zum grössten Teil unsere ausgezeichnete Sportfachschaft bei, die eng zusammenarbeitet und für ein hohes Anspruchs- und Qualitätsniveau sorgt.


Bewegte Schule auf der Sek II? Wo liegt das Problem, und welche Chancen – falls es sie denn gibt – bleiben ungenutzt? Am Gymnasium Liestal hatten wir ein Projekt «Bewegte Schule» ins Leben gerufen, besonderes Mobiliar gekauft und alle Klassen instruiert. Auch der Lehrerkonvent wurde durch kleine Bewegungseinheiten unterbrochen. Leider hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Die bewegte Pause in den Konventen wurde wieder abgeschafft. Auch durch die Lehrperson initiierte Bewegungspausen im Unterricht stiessen auf wenig Akzeptanz. Schuld daran ist sicher auch der 45-Minuten-Rhythmus, in dem unsere Stunden immer noch ablaufen. Wenn Schülerinnen und Schüler sich so oft in neue Zimmer begeben müssen, erachten sie das als ausreichende Bewegung. Ich würde nicht zu viel Energie für die Bewegte Schule, also Bewegung in allen Schulfächern, aufwenden. Wichtiger finde ich einen guten Sportunterricht, der bei den Schülerinnen und Schülern ein Bedürfnis nach Bewegung als Ausgleich zum vielen Sitzen auslöst.

SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP


Holkurse

Dieses Zeichen  zeigt an, ob Sie diese Kursinhalte an Ihre Schule oder in Ihren Kanton bestellen können. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf!

J+S-Kurse

Das Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs Ihre J+S-Anerkennung aktualisiert!


Kurse mit qims.ch

Bei Kursen mit diesem Symbol  ist qims.ch ([www.qims.ch/Qualität im Sportunterricht](http://www.qims.ch/Qualität%20im%20Sportunterricht)) Querschnittsthema.

Safety Tool «Baden»

Bei den Schwimmkursen ist das Safety Tool «Baden» der bfu (www.bfu.ch) integriert und wird durch dieses Zeichen angezeigt.


Cours à la demande

Le symbole  indique que ce cours peut être organisé dans votre école ou votre canton par notre équipe. Contactez-nous!

Cours J+S

Le symbole  indique que le cours actualise votre reconnaissance J+S.

Cours avec qeps.ch

Les cours avec le symbole  comprennent le thème transversal qeps.ch ([www.qeps.ch/qualité en éducation physique](http://www.qeps.ch/qualité%20en%20éducation%20physique)).

Safety Tool «baignade»

Dans les cours de natation le signe  bpa montre, que le Safety Tool «baignade» du bpa (www.bpa.ch) est intégré.

Bitte beachten Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unter:

www.svss.ch → Weiterbildung → AGB's der SVSS-WB

Prenez note s'il vous plaît des conditions générales de la formation continue de l'ASEP www.svss.ch → Cours de formation → CG des cours de formation de l'ASEP

Anmeldung und Aktualisierung unter www.svss.ch → Weiterbildung → Kursprogramm online.

Inscription et actualisation sous l'ASEP www.svss.ch → Cours de formation → Le programme des cours online

5010 Pilotkurs: Wiederholungskurs Rettungsbrevet 1 und CPR

In diesem Pilotkurs mit den neuen Ausbildungsstrukturen können Sie Ihre Kenntnisse im Rettungsschwimmen und in der Cardio-Pulmonalen-Reanimation (Herzmassage) auffrischen. Ihre vorhandenen Brevets werden erneuert, SLRG-angelernt und sind nun zum ersten Mal vier Jahre gültig.

Zielpublikum: Schwimmunterricht erteilende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.-, Nichtmitglieder: Fr. 160.-.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 18 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung! Voraussetzungen für den Kursbesuch sind ein nicht verfallenes Rettungsbrevet und ein gültiger CPR-Ausweis.

Kursleitung: Christine Zaugg, Häusernmoos.

Kursort: Raum Bern.

Kursdatum: 4. September 2010.

Anmeldung bis: 4. Juli 2010.

5110 Kompetenzen im Sport- und Bewegungsunterricht

Compétences disciplinaires dans l'éducation physique

Was müssen die Schüler im Sport heute können? Wie werden diese Sachkompetenzen geschult und überprüft? Lernen Sie Praxisbeispiele sowie verschiedene Evaluations- und Feedbackmöglichkeiten kennen, welche Sie im eigenen Unterricht planen und umsetzen können. qims.ch in der Anwendung! Dieser Kurs wird zweisprachig Deutsch/Französisch durchgeführt!

Zielpublikum: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen, sowie Schulleitungen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.-, Nichtmitglieder: Fr. 160.-.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende. Inkl. Unterlagen, ohne Verpflegung! Dieser Kurs wird zweisprachig auf Deutsch und Französisch durchgeführt.

Kursleitung: Experte qims.ch.

Kursort: Fribourg.

Kursdatum: 4. September 2010.

Anmeldung bis: 4. Juli 2010.

Quelles sont les compétences disciplinaires que les apprenants doivent aujourd'hui disposer? Comment sont-elles exercées et contrôlées? Planifier et appliquer des exemples pratiques dans son enseignement. Différentes possibilités d'évaluation et de retours d'informations. qeps.ch dans sa mise en œuvre! Le cours sera donné dans les deux langues français et allemande!

Public-cible: personnes enseignant le sport et l'éducation physique, ainsi que directrices et directeurs d'établissement scolaires de tous degrés.

Finance: membres ASEP: Fr. 100.-, Non-membres: Fr. 160.-.

En particulier: au minimum 10, au maximum 25 participants. Documentation incluse, sans repas! Le cours sera donné en français et en allemand!

Direction du cours: experts qeps.ch.

Lieu: Fribourg.

Date: 4 septembre 2010.

Délai d'inscription: 4 juillet 2010.

5210 Die Etappen des Schulschwimmens

Mit der richtigen Planung ist das Schulschwimmen fast ein Kinderspiel. In diesem Kurs werden die Etappen des Schwimmen Lernens in Praxis und Theorie erarbeitet. Mit vielen nützlichen Tipps und neuen Ideen bringen wir Struktur in den Schwimmunterricht.

Zielpublikum: Primarlehrpersonen, welche auf der Unter- und Mittelstufe Schulschwimmen erteilen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.-, Nichtmitglieder: Fr. 160.-.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 20 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung! Der Kurs beinhaltet das Safety Tool «Baden» der bfu (www.bfu.ch).

Kursleitung: Bernadette Pape, Zürich.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: 18. September 2010.

Anmeldung bis: 18. Juli 2010.

5310 **Slackline, Koordination und Parkour**

Sie sind auf der Suche nach neuen Inhalten für Ihren Sportunterricht, mit welchen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler begeistern können? Dann kommen Sie in diesen einmaligen Kurs, in welchem Sie in nur einem Tag von Spezialisten in die Geheimnisse von Slackline (www.slacktivity.ch), Koordinationsleiter (www.koordinationsleiter.com) und Parkour (<http://parkourone.com>) eingeführt werden.

Zielpublikum: Sportunterricht erteilende Lehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II sowie weitere Interessierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 30, maximal 60 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung!

Kursleitung: Samuel Volery & Tobias Rodenkirch, Oberschan; Patrick Lenherr, Buchs; Roger Widmer, Bern.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: 18. September 2010.

Anmeldung bis: 18. Juli 2010.

5410 **«Boxe légère»- Formes ludiques de boxe applicables à l'éducation physique**

Cette discipline sportive connue sous le nom de «boxe éducative» fascine aussi bien les écolières que les écoliers dès huit ans ainsi que les ados. Ils apprennent par un jeu de simulation à la lutte à maîtriser leurs émotions sans craindre de leur adversaire ni blessure ni dommage. Grâce à une introduction au «Light contact boxing», à l'apprentissage des règles de comportement, ils découvrent et pratiquent de nombreuses formes d'exercices et de jeux.

Veuillez trouver plus de détails sur http://www.light-contact.ch/index_f.htm.

Public-cible: tous les enseignants intéressés par l'enseignement de l'éducation physique. Maîtres d'éducation physique aux degrés secondaires 1 et 2.

Finance: membres ASEP: Fr. 90.–. Non-membres: Fr. 150.–.

En particulier: au minimum 12, au maximum 24 participants. Sans repas!

Direction du cours: Stefan Käser, Bâle.

Lieu: Fribourg.

Date: 2 octobre 2010.

Délai d'inscription: 2 septembre 2010.

5510 **Les agrès, une discipline en constante évolution**

Le but du cours est de présenter la discipline de la gymnastique aux agrès sous un nouveau jour. Entre tradition et nouveauté, les agrès cherchent constamment de nouvelles voies pour encourager les jeunes à pratiquer ce sport motivant. Acrobatics, défis, challenges, confiance en soi, collaboration et côté artistique, ce cours tentera d'apporter de nouvelles idées et d'approfondir les connaissances des participants.

Public-cible: maîtres d'éducation physique aux degrés secondaires 1 et 2! Tous les enseignants intéressés par l'enseignement de l'éducation physique.

Finance: membres ASEP: Fr. 80.–. Non-membres: Fr. 140.–.

En particulier: au minimum 12, au maximum 24 participants. Sans repas!

Direction du cours: Cédric Bovey, Blonay (VD).

Lieu: Vevey (VD).

Date: 9 octobre 2010.

Délai d'inscription: 9 septembre 2010.

5610 **Übergewicht im Sportunterricht**

Rein statistisch betrachtet ist jede(r) fünfte Schülerin oder Schüler in unserem Unterricht schwergewichtig oder gar adipös. Wissen wir, welche Risiken – aber auch welche Chancen – diese noch ungewohnte Situation mit sich bringt, und wie wir darauf reagieren können? Im Kurs zum neusten SVSS-Thema werden Sie sensibilisiert für die Situation dieser Kinder und Jugendlichen, die oft nicht nur von ihren Kilos belastet sind. Anhand vieler Praxisbeispiele und reflektierenden Sequenzen zeigen wir Ihnen, wie Sie Gefahren wie Ausgrenzungen oder Fehlbelastungen vermeiden und die Betroffenen durch zweckmässige Differenzierung in ihrem Selbstwertgefühl stärken und zu mehr Bewegung anregen können.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.

Besonderes: Mindestens 15, maximal 25 Teilnehmende. Verpflegung und Übernachtung sind im Preis nicht inbegriffen! Der Kurs beginnt am Freitag, 22. Oktober 2010 um 14.00 Uhr!

Kursleitung: Andres Hunziker, BS; Daniela Renner, AG und Team.

Kursort: Basel.

Kursdatum: 22./23. Oktober 2010.

Anmeldung bis: 22. August 2010.

5710 **Praktisch Unihockey spielen**

In diesem Kurs können Sie über das Spielen selbst die Spielfähigkeiten im Unihockey entwickeln. Die Spielentwicklung wird mittels Spielaufgaben und «basic unihockey» vorangetrieben. Die Praxis basiert auf der Einfachheit der Technik («unihockey basics»), verständlicher Taktik (Einspielübungen) und Spielbeobachtungen (5 Evaluationskriterien).

Zielpublikum: Lehrpersonen mit Interesse an Unihockey!

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 14, maximal 24 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung! Bitte eigenen Stock mitbringen! Aktive Teilnahme am Kurs erwünscht! Dieser Kurs beinhaltet das Querschnittsthema [qims.ch](http://www.qims.ch) (www.qims.ch).

Kursleitung: Beni Beutler, Kloten.

Kursort: Oerlikon.

Kursdatum: 30. Oktober 2010.

Anmeldung bis: 30. August 2010.

5810 **Tchoukball besser kennen lernen**

«Mit dem Anderen» und nicht «gegen den Anderen» spielen! Spass und Fairplay sind die zwei Hauptmerkmale von Tchoukball! Diese beiden Aussagen liegen Tchoukball zu Grunde. Erlernen Sie diesen Mannschaftssport, welcher eine Mischung aus Volleyball, Handball und Squash ist, in nur einem Tag kennen. Seit 35 Jahre wurden viele Tausende Sportlehrer aus über 50 Ländern aller Kontinente mehr und mehr überzeugt von Tchoukball und seinen pädagogischen Werten. Der Kurs beinhaltet Technik, Taktik, Regeln, praxisbezogene Übungen sowie etwas Theorie.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und weitere interessierte Lehrpersonen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 16, maximal 40 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich inklusive Verpflegung! Dieser Kurs beinhaltet das Querschnittsthema qims.ch (www.qims.ch). Weitere Infos zum Spiel unter www.tchoukball.ch.

Kursleitung: Daniel Buschbeck, Châtelineau.

Kursort: Bern.

Kursdatum: 30. Oktober 2010.

Anmeldung bis: 30. August 2010.

5910 **dance360 – Jazzdance – Be part of it!**

(für Interessierte mit Vorkenntnissen)

Ob funky oder lyrical – die Freude am Tanz und der Wille, die Leidenschaft des Tanzes zum Ausdruck zu bringen – that's the point. Hier erhalten Sie neue Ideen für die Schule und den Schulsport!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen Sek I und Sek II und weitere Tanzinteressierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 15, maximal 30 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Übernachtung und Verpflegung!

Kursleitung: Cécile Kramer, Zürich.

Kursort: Raum Zürich.

Kursdatum: 6./7. November 2010.

Anmeldung bis: 6. September 2010.

6010 **Kompetenzen im Sport- und Bewegungsunterricht**

Was müssen die Schüler im Sport heute können? Wie werden diese Sachkompetenzen geschult und überprüft? Lernen Sie Praxisbeispiele sowie verschiedene Evaluations- und Feedbackmöglichkeiten kennen, welche Sie im eigenen Unterricht planen und umsetzen können. qims.ch in der Anwendung! Dieser Kurs wird zweisprachig Deutsch/Französisch durchgeführt!

Zielpublikum: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen, sowie Schulleitungen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende. Inkl. Unterlagen, ohne Verpflegung! Dieser Kurs wird zweisprachig auf Deutsch und Französisch durchgeführt.

Kursleitung: Experte qims.ch.

Kursort: Aarau.

Kursdatum: 6. November 2010.

Anmeldung bis: 6. September 2010.

6110 **Lehrmittelfächer «Fussball» Indoor**

Fussballspielen wollen alle – auch immer mehr Mädchen! Dieser Kurs zeigt auf, wie Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen optimal miteinander spielen und gefördert werden können. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in den Lehrmittelfächer wird eine Auswahl an Übungs- und Spielformen, welche direkt als Unterrichtsvorlagen dienen, praktisch durchgespielt. Didaktisch und organisatorisch wichtige Merkmale werden somit ersichtlich. Lehrpersonen ohne Fussballerfahrung können nach diesem Kurs mühelos die Formen in ihren Unterricht einbauen.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 15, maximal 30 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich inklusive Verpflegung!

Kursleitung: Ronald Vetter, Langendorf & Francisco Fernandez.

Kursort: Solothurn.

Kursdatum: 6. November 2010.

Anmeldung bis: 6. September 2010.

6210 **EF «Sport»: Sportjournalismus**

Der Kurs bietet einen Überblick über die Medienarbeit im Sportbereich. Präsentiert werden praktische Beispiele und Unterrichtsgrundlagen für das Ergänzungsfach Sport mit folgenden Schwerpunkten: Medienanalyse, modernes Sportmarketing, Aufbau einer Sendung, richtiges Filmen, Historie des Sportjournalismus. Im Kurs inbegriffen ist eine Besichtigung der Studios des Schweizer Fernsehens sowie zwei Kurzreferate zu Sportjournalismus und Vereinsmarketing.

Zielpublikum: Unterrichtende EF Sport und weitere Interessierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 180.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 40 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung!

Kursleitung: Matthias Aebischer (Referent), Ruedi Schmid (Organisation).

Kursort: Zürich.

Kursdatum: 12. November 2010.

Anmeldung bis: 12. September 2010.

6310 **Trends im aktuellen Berufsfachschulsport (WB-Veranstaltung anlässlich der MV der SVSB)**

Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen des Berufsfachschulsports. Aktive Auseinandersetzung mit sportpraktischen Themen.

Zielpublikum: Sport- und Fachlehrpersonen der Berufsschulen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 90.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 40 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Unterkunft und Verpflegung!

Kursleitung: Jürg Körner, Cham & Clau Derungs.

Kursort: Lugano.

Kursdatum: 12./13. November 2010.

Anmeldung bis: 12. September 2010.

6410 **Pallas – Grundkurs Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen**

Gefahren erkennen – Grenzen setzen – Eigene Stärken erleben – Sich erfolgreich behaupten. In diesem Grundkurs lernen Sie präventive Massnahme gegen Gewalt und die Möglichkeit, das Selbstvertrauen junger Frauen zu stärken, kennen. Der Kurs dient als Grundlage, sich im Juli 2011 im SVSS zur Pallas-Trainerin/zum Pallas-Trainer ausbilden zu lassen.

Zielpublikum: Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 170.–. Nichtmitglieder: Fr. 240.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 14 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Unterkunft und Verpflegung!

Kursleitung: Yolanda Heusser, Basel.

Kursort: Basel.

Kursdatum: 13./14. November 2010.

Anmeldung bis: 13. September 2010.

6510 «Light Contact Boxing» – Boxspiele im Schulsport

Die auch unter dem Namen «boxe éducative» bekannte Sportart fasziniert sowohl Schülerinnen und Schüler ab 8 Jahren als auch Teenager. Sie lernen, in einem spielerischen Kampf die Emotionen zu kontrollieren, ohne ihrem Gegenüber Schaden zuzufügen. Neben einer Einführung ins «Light Contact Boxing» und in dessen Regelkunde lernen Sie die Boxgrundschule sowie viele Übungs- und Spielformen kennen. Details unter www.light-contact.ch.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen!

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 90.–, Nichtmitglieder: Fr. 150.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung! Keine Vorkenntnisse notwendig! Dieser Kurs beinhaltet das Querschnittsthema qims.ch (www.qims.ch).

Kursleitung: Stefan Käser, Basel & Walter Bentivoglio.

Kursort: Goldach (SG).

Kursdatum: 13. November 2010.

Anmeldung bis: 13. September 2010.

6610 **dance360 – mix up the dance! (pour tous les niveaux)**

Etes-vous à la recherche de nouvelles danses pour le prochain semestre? Vous tombez pile! Cécile Kramer vous propose des formes de danse adaptées à l'école. Laissez-vous surprendre! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Public-cible: maîtres EP secondaire I et II et personnes intéressées à la danse.

Finance: membres ASEP: Fr. 110.–, Non-membres: Fr. 170.–.

En particulier: au minimum 15, au maximum 30 participants. Sans repas!

Direction du cours: Cécile Kramer, Zurich.

Lieu: Neuchâtel.

Date: 13 novembre 2010.

Délai d'inscription: 13 septembre 2010.

6710 «Von der Breite bis zur Spitze oder vom Poly- zum Wettkampfsport»

Wie kann der Schulsport vom Leistungssport profitieren? Wie und wann geschieht der Übergang von der Ballschule zum zielorientierten Training zum Beispiel im Volley- oder Fussball? Welche Rolle kommt in der Schule dem athletischen, technischen und taktischen Training zu und wie sind deren Wechselwirkungen? Warum macht repetitives Training Sinn? Lassen Sie sich von einem erfahrenen Sportlehrer mit viel Erfahrung im Trainieren von Spitzensportlern Antworten auf all die oben gestellten Fragen geben und erleben Sie praktisch deren Umsetzung!

Zielpublikum: Alle Sportunterrichtenden Personen, welche etwas bewegen wollen!

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–, Nichtmitglieder: Fr. 180.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung!

Kursleitung: Bruno & Myriam Knutti, Düringen.

Kursort: Freiburg.

Kursdatum: 13. November 2010.

Anmeldung bis: 13. September 2010.

6810 **Pilotkurs: Wiederholungskurs Rettungsbrevet 1 und CPR**

In diesem Pilotkurs mit den neuen Ausbildungsstrukturen können Sie Ihre Kenntnisse im Rettungsschwimmen und in der Cardio-Pulmonalen-Reanimation (Herzmassage) auffrischen. Ihre vorhandenen Brevets werden erneuert, SLRG-anerkannt und sind nun zum ersten Mal vier Jahre gültig.

Zielpublikum: Schwimmunterricht erteilende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–, Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 18 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung! Voraussetzungen für den Kursbesuch sind ein nicht verfallenes Rettungsbrevet und ein gültiger CPR-Ausweis.

Kursleitung: Christine Zaugg, Häusernmoos.

Kursort: Raum Zürich.

Kursdatum: 20. November 2010.

Anmeldung bis: 20. September 2010.

6910 **Pilates – starke Körpermitte**

Was können wir für unsere Schülerinnen und Schüler – die Sitzprofis – tun, damit ihr Rücken die enorme Belastung besser aushält? Mit Pilates wird die tiefste Rumpfmuskulatur gekräftigt. Einerseits kann dadurch präventiv gewirkt und somit Rückenschmerzen vorbeugt werden. Andererseits bewirkt Pilates bei regelmässigem Training eine verbesserte, ökonomischere Haltung und kann sogar vorhandene Rückenschmerzen beheben. Sie erhalten einen theoretischen Überblick über Pilates, eine Auffrischung Ihrer Anatomiekenntnisse, lernen Prepilates- und Pilatesübungen kennen und absolvieren eine Masterclass.

Zielpublikum: Lehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–, Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 18 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich ohne Verpflegung!

Kursleitung: Michael Brunner, Basel.

Kursort: Basel.

Kursdatum: 27. November 2010.

Anmeldung bis: 27. September 2010.

7010 **Ski alpin – approche ludique de l'enseignement du ski alpin en camp scolaire (Module de perfectionnement J+S ; CP SSSA)**

Cours pratique et didactique. Entre développement des techniques personnelles et approche des concepts de l'enseignement du ski, ce cours vous permettra de découvrir et de vivre des idées nouvelles pour égayer votre enseignement du ski et votre semaine de camp.

Public-cible: tous les enseignants des degrés primaire et secondaire.

Finance: membres ASEP: Fr. 400.–, Non-membres: Fr. 470.–.

En particulier: au minimum 12, au maximum 20 participants. Entrée au cours le vendredi soir 26 novembre! Niveau technique de ski suffisant pour conduire un groupe de ski. Demi-pension et abonnements inclus!

Direction du cours: Patrick Badoux, Bex.

Lieu: Zermatt.

Date: 27/28 novembre 2010.

Délai d'inscription: 27 septembre 2010.

7110 **Tchoukball für Fortgeschrittene**

Nachdem in den letzten drei Jahren sieben zentrale Einführungskurse mit begeisterten Teilnehmenden stattgefunden haben, bietet der SVSS auf wiederholten Wunsch nun zum ersten Mal einen Kurs für Fortgeschrittene an. Profitieren Sie von diesem einmaligen Angebot und holen Sie sich in diesem Kurs weitere taktische und technische Finessen für Tchoukball in der Schule.

Weitere Infos zum Spiel unter www.tchoukball.ch.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und weitere interessierte Lehrpersonen, welche bereits einmal einen Einführungskurs besucht haben oder das Spiel sehr gut kennen!



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–, Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 16, maximal 40 Teilnehmende. Die Kurskosten verstehen sich inklusive Verpflegung! Weitere Infos zum Spiel unter www.tchoukball.ch.

Kursleitung: Daniel Buschbeck, Châtelaine.

Kursort: Illnau-Effretikon.

Kursdatum: 27. November 2010.

Anmeldung bis: 27. September 2010.

7210 **La technique des quatre styles de nage**

Les éléments et mouvements clefs pour construire et corriger. Progression méthodologique avec toute une série d'exercices à utiliser à l'école.

Public-cible: maîtres de l'école primaire et de la secondaire I.

Finance: membres ASEP: Fr. 110.–, Non-membres: Fr. 160.–.

En particulier: au minimum 12, au maximum 24 participants. Ce cours comprend le Safety Tool «Baignade» du bpa (www.bpa.ch). Sans repas!

Direction du cours: Jean-Luc Cattin, St. Léger.

Lieu: St. Léger.

Date: 28 novembre 2010.

Délai d'inscription: 28 septembre 2010.

7310 **Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)**

In diesem Kurs erfahren Sie die neusten Trends im Schneesport und wie Sie diese methodisch und didaktisch den Schulgegebenheiten anpassen können. Der Kurs richtet sich an Leitende von Schneesportlagern, J+S- und Swiss Snowsport-FK-Pflichtige sowie an weitere Schneesportinteressierte.

Zielpublikum: Aktive Schneesportlerinnen und Schneesportler!

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 480.–, Nichtmitglieder: Fr. 550.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 40 Teilnehmende. Kurseröffnung ist am Vorabend (2.12.2010)! Inkl. Übernachtung (4*-Hotel), HP und Skiabo!

Kursleitung: Hans Kessler, Schiers.

Kursort: Davos.

Kursdatum: 3./4. Dezember 2010.

Anmeldung bis: 3. Oktober 2010.

7410 **Danses de couple**

Un merveilleux moyen de créer une ambiance de classe, d'animer un cours mixte ou de proposer une option facultative: les danses de couple! Mais aussi permettre à vos élèves de découvrir d'autres manières de s'exprimer en musique: tango, valse, rock'n roll, salsa, ... Tout un programme!

Public-cible: tous les enseignants intéressés par l'enseignement de l'éducation physique en musique.

Finance: membres ASEP: Fr. 80.–, Non-membres: Fr. 140.–.

En particulier: au minimum 12, au maximum 24 participants. Sans repas!

Direction du cours: Sandrine Gabler-Bardet, Villars-le-Terroir et Valérie Jeanrenaud, Yverdon-les-Bains.

Lieu: Yverdon-les-Bains.

Date: 4 décembre 2010.

Délai d'inscription: 4 novembre 2010.

7510 **Weiterbildung Schneesport**

(J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

In diesem J+S-Fortbildungsmodul bekommen Sie die neusten Inhalte von J+S sowie von Swiss Snowsports vermittelt, sodass ihr nächstes Schneesportlager bestimmt ein Erfolg wird!

Zielpublikum: Der Kurs richtet sich an Leitende von Schneesportlagern, J+S- und Swiss Snowsport-FK-Pflichtige sowie an weitere Schneesportinteressierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 530.–, Nichtmitglieder: Fr. 610.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 60 Teilnehmende. Kurseröffnung ist am Vorabend (12.12.2010)! Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo!

Kursleitung: Jan Geser, Zürich, Esther Ehinger und Patrick Bernasconi.

Kursort: Davos.

Kursdatum: 13.–15. Dezember 2010.

Anmeldung bis: 27. November 2010.

7610 **Das vielseitige Schneesportlager**

(J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

In diesen drei Tagen bieten wir Ihnen: Exemplarischen Unterricht auf einem Schwerpunktgerät (Ski, Snowboard oder Telemark) und einem Zweitgerät; neue Ideen für den Schneesportunterricht; Verbesserung der persönlichen Fertigkeiten; neuste Informationen über J+S und Swiss Snowsports sowie ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Ausgleichssport. Neugierig geworden?

Zielpublikum: Der Kurs richtet sich an Leitende von Schneesportlagern, J+S- und Swiss Snowsport-FK-Pflichtige sowie an weitere Schneesportinteressierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 510.–, Nichtmitglieder: Fr. 590.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 39 Teilnehmende. Dieser Kurs beinhaltet das Querschnittsthema [qjms.ch](http://www.qjms.ch) (www.qjms.ch). Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo!

Kursleitung: Christian Graf, Thun.

Kursort: Mürren.

Kursdatum: 27.–29. Dezember 2010.

Anmeldung bis: 26. Oktober 2010.

Impressum

Herausgeber
Redaktion
Gestaltung
Druck
Auflage
Nachbestellungen



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Andres Hunziker, Ruedi Schmid
Bundesamt für Sport, Magglingen
Zollikofer AG, St. Gallen
10 000 Exemplare deutsch, 4000 Exemplare französisch,
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule,
Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten,
062 205 60 10, info@svss.ch

Exklusiv-Sponsoren
des SVSS



von Netzwerke
für die Zukunft.

**Streetstyle auf
zwei Rädern
kann ja jeder.**

édric, Unicyclist & Rivellutionär



lang-lebe-anders.ch



SBB CFF FFS

Abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter für Lehrerinnen und Lehrer und Sie sind immer über Ideen und Angebote für Schulreisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln informiert.

www.sbb.ch/gruppen

Holen Sie sich
den Newsletter.

10
Jahre RailAway
Freizeiddeen

RailAway

**Wissen über Schulreisen
abonnieren.**